

Dämmer Friedhof

Persönlichkeiten und Kriegsgedenken



Lage der drei Dämmer Friedhöfe

Der Standort des Dämmer Friedhofes wechselte in drei Jahrhunderten mehrfach, da sich der Ort immer wieder ausdehnte. Auch an dieser Stelle wurde früher Ackerland bebaut.



Das Gebiet des heutigen Dämmer Friedhofes war einst Ackerfläche - wie Damm vor der Industrialisierung ein stark von der Landwirtschaft geprägtes Dorf war - nicht zuletzt wegen seiner guten Böden.

Hier finden sich Grabmale bekannter Dämmer Persönlichkeiten, z. B. vom Geistlichen Rat Ludwig Schellhorn (1911-1982) und Bürgermeister Lorenz Stenger (1856-1921). Der Würzburger Ludwig Schellhorn war 1940-80 Pfarrer in St. Michael. Er war bei den Dämmern äußerst beliebt. Seine größte Tat für die Kirchengemeinde war der über Jahre hinweg vorangetriebene Wiederaufbau der St.-Michaelskirche bis 1952.

Das Grab von Karl Link (1875-1941) wurde in städtische Obhut übernommen. Geboren in Motten in der Rhön kam er als einfaches Bauernkind nach seiner Ausbildung 1897 als Lehrer nach Damm, wo er 42 Jahre lang die Ausbildung seiner Schüler und als Bezirksoberrlehrer die Erziehung der männlichen Lehrer beeinflusste. Über seinen schulischen Bereich hinaus unterstützte er beratend zahlreiche Vereine und wirkte im Stadtrat als Mitglied der Demokratischen Partei.



Grabmale von Pfarrer Ludwig Schellhorn, Oberlehrer Karl Link und Lorenz Stenger, dem letzten Bürgermeister Damms (1897-1901)

Lorenz Stenger vollzog als letzter Dämmer Bürgermeister die Eingemeindung nach Aschaffenburg im Jahre 1901. Er selbst war Land- und Gastwirt der Wirtschaft „Zum Engel“.

Nicht unerwähnt bleiben soll ein Dämmer Bürger, der auf dem Aschaffener Altstadtfriedhof begraben ist: der berühmte Geigenbauer Jean Vauchel (1782-1856). Nach seiner Karriere als Hofgeigenmacher bei Napoleons Bruder Jérôme, wurde er Hofgeigenmacher beim Großherzog Ferdinand III. von Toskana in Würzburg. Als Würzburg bald darauf bayerisch wurde, stieg er zum königlichen Hofgeigenmacher auf, verblieb aber die nächsten Jahrzehnte in der Stadt. 1853 verließ er mit seinem Gesellen Würzburg, da er mit den Stadtvätern in Streit geraten war und kam ein Jahr später nach Damm, wo er zwei Jahre später starb. Vauchel galt als begnadeter Geigenbauer.



Der berühmte Geigenbauer Jean Vauchel lebte in Damm.

Der Angriff vom 21. November 1944

Die Wucht des alliierten Luftkrieges erreichte Aschaffenburg mit den Minenabwürfen zwischen dem 27. September und 5. November 1944, als im gesamten Stadtgebiet nahezu 3.400 Wohnungen zerstört und etwa 7.000 Menschen obdachlos wurden.



Luftbild von Damm mit den Bombentrichtern nach dem Angriff



Ein großer Teil Damms lag nach dem Bombardement in Schutt und Asche.

Am Dienstag, dem 21. November 1944, war bereits am Tage infolge des Überflugs feindlicher Flugzeuge Luftalarm ausgelöst worden.

1.136 Bomber starteten in den frühen Abendstunden, wovon 263 auf Aschaffenburg angesetzt waren. Ihr Ziel war der Verschiebebahnhof der Reichsbahn und die Unterbrechung der Durchgangsstrecke Würzburg – Frankfurt.

Eine falsche Wettervorhersage und die damit verbundenen Markierungsschwierigkeiten führten zum Fehlwurf der mitgeführten Bombenlast von 1.300 Tonnen Sprengbomben, die nun ungezielt auf den unvollkommen markierten Zielraum fielen - besonders auf Damm.



Die alte Aussegnungshalle von 1912 dient heute mit dem Namen „Friedenskapelle“ als Ort der Mahnung gegen den Krieg und als Gedenkort für die bei dem Bombenangriff umgekommenen Dämmer.



Auf dem Friedhof befindet sich ein Ehrenmal für die den Kriegen gefallenen Dämmer Bürger.

In the cemetery of Damm you can find the grave monuments of many well known personalities of Damm, like the parish priest Ludwig Schellhorn (1911-1982) who was the driving force behind the reconstruction of the parish church of Damm after World War II. Also the last mayor of Damm, before it was incorporated into the city of Aschaffenburg, Lorenz Stenger (1856-1921) was buried here. Karl Link (1875-1941) was serving as a teacher in Damm for 42 years.

The air raid of November 21 1944 was intended on the main station in Aschaffenburg, but Damm had to bear the brunt of the attack. Most of the 1,300 tons of demolition bombs fell within the settlement area of Damm and effectively destroyed the city district.

Ici il y a des tombeaux de personnalités connues de Damm, ainsi le curé Ludwig Schellhorn (1911-1982), qui ait fait avancer la reconstruction de l'église St. Michael après sa destruction pendant la 2ème guerre mondiale. Même le dernier maire de Damm, Lorenz Stenger (1856-1921), avant le rattachement à Aschaffenburg en 1901, est inhumé ici. Professeur Karl Link (1875-1941) enseignait des élèves à Damm durant 42 ans.

L'attaque aérienne du 21 novembre 1944, qui était originalement prévu pour la gare d'Aschaffenburg, a atteint Damm en pleine force. La plupart de 1.300 tonnes de bombes tombait sur ce quartier et le détruisait complètement.